



Befestigungswerke auf dem Kapuzinerberge.

Fast 200 Jahre bildete diese Universität ein geistiges Centrum, welches zwar keinen sehr großen Kreis beherrschte, aber doch für das Land Salzburg mit Oberbaiern eine wesentliche Förderung des geistigen Lebens nach sich zog. Daß der Unterricht einen streng katholischen und geistlichen Charakter hatte, ist selbstverständlich; erst die zweite Hälfte des XVIII. Jahrhunderts brachte auch hier das Auftreten anderer Richtungen mit sich. Der Übergang Salzburgs an Baiern hatte 1810 die Aufhebung der Universität zu

Folge. — Die letzten hundert und fünfzig Jahre des alten geistlichen Salzburg sind politisch eine stille Zeit. Es ereignete sich nichts unter der Regierung dieser Erzbischöfe, was der Geschichte angehört. In dem Streite der Mächte spielten die kleinen Reichsfürsten bereits eine passive Rolle. Salzburg bewegte sich damals fast immer in der Clientel Oesterreichs und einzelne Erzbischöfe, z. B. Guidobald Graf Thun, erfreuten sich des besonderen Vertrauens des Kaisers Leopold, der ihm wiederholt das Amt